

die Kenntnis der äußeren Merkmale der Tiere, ihre Schönheitszeichen und Fehler beinahe Gemeingut geworden ist, hört und sieht man von einer zielbewussten Fleischproduktion nur wenig. Schuld daran ist wohl das Vorurteil, daß dem Kaninchenfleisch noch immer entgegengebracht wird. Wir möchten behaupten, daß dort, wo man das Kaninchenfleisch verschmäht, die Hausfrau die Verantwortung hat. Wenn man ein neues Nahrungsmittel in die Küche bringt, so muß die Hausfrau natürlich studieren, wie sie es am besten verwendet, das heißt, wie sie mit geringsten Mitteln aus ihm eine wohlschmeckende, nahrhafte Speise erzielt, sie wird gewöhnlich ein Glas machen, wenn sie es einfach nach ihren alten Rezepten behandelt. So ist es auch mit dem Kaninchen, und dabei lassen sich doch so ausgezeichnete Speisen daraus bereiten: Braten, Suppen, Bouillon, Mähe, Ragout, Frikassio, Gulasch, Karbonaden, Majonaise usw. Es läßt sich mit diesen Gemüsen geben, und wenn man beim wintertlichen Schweinefleisch den Tag vorher zwei feste Kaninchen mit Gewürz und etwas Essig weicht, so hat man eine ausgezeichnete Zutat zur Südwurst, die selbst die wohlschmeckende Kalbsfleischzubereitung übertrifft und sie ersetzt. Jede tüchtige Hausfrau wird noch mehr Verwendungsmöglichkeiten herausfinden, die dem Geschmack ihrer Familie und ihrem Geldbeutel entsprechen.

Die Kaninchenzucht ist sehr einfach, jeder kann sie betreiben. Die meisten Leute wissen ja, wie es gemacht wird, aber sie kommen nicht zur Ausführung, weil sie nicht an den Erfolg glauben. Sie brauchen sich nur an irgendeinen Kaninchenzüchterverein zu wenden und sie werden überrascht sein, was trotz unserer Rücksichtslosigkeit auf diesem Gebiete doch schon geleistet wird. Das Ziel sollte sein: Produktion von möglichst viel gesundem Fleisch und an zweiter Stelle: Erzielung handelsfähiger Felle. Der nötigen Raum zur Verfügung hat und nicht ausschließlich mit reinen, gefüllten Futtermitteln rechnen muß, kann mit einer kleinen Kaninchenzucht (auch die französischen Züchter halten in der Regel nur zwei bis vier Zibben) einen großen Teil des häuslichen Fleischbedarfs decken, während mit dem Verkauf der Felle die Unkosten ersetzt werden. Es ist richtig, daß sich, namentlich in städtischen Verhältnissen, die Tiere nur schwer oder doch recht teuer durch den Winter bringen lassen.

Nun, dann richtet man sich auf die Überwinterung von ein bis zwei Zibben ein und schlachtet die andern Tiere allmählich bei eintretender Futterknappheit. Bei der Schneewichtigkeit der Kaninchen hat man dann wenigstens bis zum Herbst manches Pfund guten gesunden Fleisches gewonnen.

Die allergrößte Kaninchenrasse ist die belgische. Es kommen da gelegentlich Tiere vor, die bis 9 Kilogramm schwer werden. Da sie aber etwas weicher sind, empfiehlt es sich, sie nur zur Verbesserung kleinerer und härterer Rassen zu verwenden.

Das französische Wildkaninchen hat lange, hängende Ohren, auch dieses wird oft zur Veredelung der Landrasse benutzt. Es ist gegen Witterungseinflüsse widerstandsfähig, genügt im Fressen, hat ruhigen Charakter und wird bis 7 Kilogramm schwer.

Die bei uns häufig anzutreffenden weißen Kaninchen mit roten Augen (Kakerlaken) sollten aus der Kaninchenzucht verschwinden. Es sind degenerierte Geschöpfe, deren Fleischwert gering ist und die auch hinsichtlich des Fellewertes vorteilhaft ersetzt werden können durch das russische Kaninchen, auch Himalaja-Kaninchen genannt. Es ist rein weiß, hat aber schwarze Ohren, Nase, Felle und Blume (Schwanz). Zwar sind seine Augen auch rot, aber es hat einen vorzüglichen Pelz, der sehr wie Sibirien ist und ganz kurz und fest anliegt. Er wird wegen seiner Feinheit ungeschädigt verwendet.

Wer nicht gerade auf den allerhöchsten Fleischwert rechnet, aber gute Fleischstücke zu haben möchte mit wertvollen Fellen, dem sei das Silberkaninchen und das blaue Wiener Rieskaninchen empfohlen. Das erstere wird höchstens 3 1/2 bis 4 Kilogramm schwer, liefert aber im Verhältnis zu den großen Rassen (im ausgewildeten Zustand gerechnet) das meiste Fleisch. Sein schönes Fell ist leicht zu verwerten und wird gut bezahlt. Die Silberkaninchen werden schwarz geboren und bekommen erst später die eigenartige Färbung des Felles.

Die blauen Wiener Miesen sind jarinisch, weshalb sie trotz ihres leichten Gewichtes verhältnismäßig mehr Fleisch geben als die großköpfigen Franzosen und Belgier. Ihr Fell wird jederzeit gern gekauft.

Die sogenannten kleinen Leute in Stadt und Land, besonders aber die Bierenzüchter, sollten sich der Kaninchenzucht mehr annähmen als es jetzt geschieht. Sie helfen dadurch mit zur „Produktion aller erforderlichen Nahrungsmittel im eigenen Lande“.



Russisches oder Himalaja-Kaninchen.

Neueste Meldungen.

Tagung der sächsischen Zentrumspartei.
Dresden, Sonntag, den 6. März findet in Dresden der diesjährige ordentliche Parteitag der sächsischen Zentrumspartei statt. Als Redner für das Referat über die politische Lage im Reich ist Reichstagsabgeordneter Reichsgerichtsrat Burghard, stellvertretender Vorsitzender der Zentrumsfrauen des Reichstages gewonnen.

Befragungsbekanntmachung und deutsche Beamte.
Mains. Der rheinländische demokratische Reichstagsabgeordnete, Barrer Karrel, hat die vor wenigen Tagen durch das französische Kriegsgericht erfolgte Verurteilung zweier Beamter der Reichsregierung zur Gegenstand einer Reichstagsinterpellation gemacht. Auch der deutsche Beamtenbund wird die durch das Urteil entstandene Frage, wie sich die im Reichlichen Gebiet tätigen Beamten der Kolonialen ihrer Amtspflicht mit den Anordnungen der Befragungsbekanntmachung verhalten haben, durch die zuständigen höchsten Reichsinstitutionen beantworten lassen.

Der Spruch unserer Sachverständigen.

Berlin. Die deutsche Sachverständigenkonferenz zur Beratung der Ententeleistungen steht vor dem Abschluß der Beratungen. Diese ergaben die glatte Unmöglichkeit, jene Forderungen zu erfüllen. Es ist eine geeignete Grundlage zu Gegenanträgen für die Londoner Konferenz gefunden worden.

Abbau der Preisprüfungsstellen.
Berlin. Weitere zwei Preisprüfungsstellen werden ihre Tätigkeit Ende dieses Monats einstellen. Es sind dies die Preisprüfungsstelle der Reichswirtschaftsstelle für Wolle, für wolle und halbwolle Teden in Reichenbach i. B. und die Preisprüfungsstelle für die Handel mit wolle und halbwolle Futterstoffe in Berlin.

Krupp in Chile.
Berlin. Kürzlich wurde gemeldet, daß die chilenische Regierung einer deutschen Industriefirma das Angebot gemacht habe, sich in Chile niederzulassen, und daß dieser Firma bereits die Konzession erteilt sei. Jetzt heißt es, daß die Firma, der die Erlaubnis gegeben sei, in Chile Terrains zu erwerben und dort Fabriken zu erbauen, die Firma Krupp sei.

Beschlüsse des italienischen Ministerrates.
Rom. Der Ministerrat genehmigte die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Kriegsgewinne, über die Verhängung des Kriegszustandes und zu dem Gesetz, wodurch ein Ausmaß beauftragt wird, die Rohstoffe und andere Waren zu bezeichnen, die gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages auf das Konto der Wiedergutmachungen von den ehemaligen Feinden zu fordern sind.

Verschiedene Meldungen.

Dresden. Die Erbprinzessin von Sachsen, geborene Herzogin Margarethe von Sachsen, älteste Tochter des früheren Königs Friedrich August, ist in Sigumarinen von Jwillingen (Mähren) glückselig erkrankt worden.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Die deutschen Gegenanträge noch nicht fertiggestellt.

Berlin, 22. Februar. (tu.) Die Besprechungen im Unterausschuß der Sachverständigen-Kommission zur Beratung der deutschen Gegenanträge konnten wieder erwartet gehen noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Sie sollen heute fortgeführt werden und man hofft, daß dann das Plenum der Sachverständigenkommission die Entscheidungen der Beschlüsse des Unterausschusses annimmt. Minister Dr. Simons wird wahrscheinlich heute an der Sitzung des Unterausschusses teilnehmen.

Die Londoner Konferenz offiziell eröffnet.

London, 22. Februar. (tu.) Die Konferenz ist gestern mittag 12 Uhr offiziell eröffnet worden. Es handelt sich zunächst um eine Vorbereitungs-, an der die Staaten England, Frankreich und Italien teilnehmen werden, denn es hat sich als notwendig erwiesen, daß der Oberste Rat vor der eigentlichen Sitzung noch ein oder zwei Sitzungen abhält, mit anderen Worten, es sind noch verschiedene Fragen zu besprechen und endgültige Entscheidungen zu treffen. In der Orientfrage herrscht große Unstimmigkeit zwischen den Alliierten. Gerade deshalb müssen die verschiedenen Delegierten zusammentreten, um zu einer einheitlichen Auffassung zu kommen. Notwendig ist auch, daß die Geschäftsleitung der Konferenz schärfer wird. Die türkischen und griechischen Delegierten haben gestern nachmittag ihre Vollmachten dem Obersten Rat übergeben.

Die Preußenwahlen.

Berlin, 22. Februar. (tu.) Nach einer in der „Freiheit“ enthaltenen Berechnung konnten bis gegen Mitternacht 327 Abgeordnete als gewählt gelten. Diese verteilen sich auf die einzelnen Parteien folgendermaßen: Unabhängige 20, Reichspartei 95, Kommunisten 23, Deutsche Nationalen 57, Deutsche Volkspartei 46, Zentrum 67, Demokraten 17, Wirtschaftspartei 2. Es fehlen bei dieser Berechnung noch die Resultate aus drei Wahlkreisen.

Die deutschen Lokomotiven für Spanien.

Madrid, 22. Februar. (tu.) Amtlich wird mitgeteilt: Der Staat kauft den Eisenbahnen 45 Millionen Pesetas für den Einkauf von 95 Lokomotiven, lieferbar vor Ende Oktober, vor. Sämtliche Lieferungen wurden der deutschen Industrie zugewiesen.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 22. Februar 1921.

Mitteilungen aus der Ratssitzung vom 21. Februar 1921.

1. Am Schlusse der gemeinschaftlichen Sitzung vom 17. Februar hat der Rat beschlossen a) den Verwaltungsoffizienten Günther in Burgl zum Gegenbuchführer der Stadt- und Steuerkasse zu wählen, b) die noch fehlende Ringelteilung im Verwaltungsgebäude für den Eingang und für die Fellen legen zu lassen. Der Kostenschlag lautet auf 373 Mark, es soll aber die einfachste und billigste Art der Ausführung gewählt werden, c) die besonders Bedürftigen der Arbeitslosen, die keine Vorräte haben, sollen noch einmal je 1 Zentner Kartoffeln für Erwachsene und 1/2 Zentner für Kinder zum Preise von 15 Mark für den Zentner erhalten. Zahlung darf in 3 Raten erfolgen. Soweit die noch vorhandenen billigen Kartoffeln nicht ausreichen, soll der Rest den Betragskartoffeln entnommen und die Einbuße von etwa 250 Mk. vorerst auf die Stadtkasse übernommen werden. 2. Das Ortsgrundgesetz läßt die Führung der Rechtsanwaltschaft durch den Bürgermeister nicht zu. Die Wahl des Herrn Rechtsanwalts Dr. Kronfeld bedingt also Aenderung des Ortsgesetzes. Der jetzige Bürgermeister hat deshalb mit der Aufsichtsbehörde Fällung genommen und schlägt darauf vor, keine Aenderung vorzunehmen, vielmehr um Ausnahmebewilligung für diesen Fall nachzusuchen. Man beschließt demgemäß. 3. In Abweichung vom Beschlusse des Fürsorgeausschusses und der Stadtverordneten will man die Mietbezüge auch für die bei den Eltern wohnenden Erwerbslosen in der Form gewähren, daß man den Betrag den Eltern zahlt. 4. In Abweichung vom Beschlusse der Stadtverordneten stimmt der Rat dem Antrage Bombach zu, die Mindesteinkommengrenze für die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens für Ledige auf 8000 Mk. für Verheiratete auf 11000 Mk. zu erhöhen. 5. Man genehmigt nachträglich die durch den Herrn Bürgermeister erfolgte Erwerbung von Handflächen, Nesselstoff und Wischtüchern aus Heeresbeständen für den Kinderhort und billigt die Absicht, einen Teil davon auch außerhalb desortes

in der Kleinkinderfürsorge zu verwenden. 6. In der Baukostenzuschüsse Behr. Nafe haben die Stadtverordneten entgegen dem Ratbeschlusse zunächst nur 50 v. H. des auf die Stadt entfallenden Anteils an der über den letzten Zuschußbescheid hinausgehenden Uebersteuerung bewilligt. Bevor der Rat dazu Stellung nimmt, will er das Ergebnis des wegen der Dringlichkeit der Sache bereits ans Landeswohnungsamt erstatteten Berichts abwarten. 7. Die Jahresentschädigung für den nebenamtlichen Bauaufsichtsführer der Stadt wird nach Vorschlag des Baupolizeiausschusses von 1000 auf 1800 Mark erhöht. 8. Auf die öffentliche Aufforderung Bestellungen auf Kartoffeln einzureichen, sind solche nur auf 170 Zentner eingegangen. Da diese bequeme aus städtischen Vorräten geliefert werden können, will man von dem diesbezüglichen Angebote des Kommunalverbandes keinen Gebrauch machen. 9. Genehmigung erteilt man zu dem Vorschlage, schon jetzt wieder den Versuch zu machen, den künftigen Winterbedarf der Schule und des Rathauses an Kohls für die Zentralheizung einzudecken. Die Mittel werden bewilligt. — Zu 1a sind die Stadtverordneten zu hören, zu den übrigen Punkten mit Ausnahme von Punkt 6 bedarf es ihrer Zustimmung. Hierüber werden 28 Punkte behandelt.

— Zum Frühjahrs-Bußtag 1921. Zum erstenmal halten wir den sächsischen Landebußtag ohne staatlichen Schutz. In den Fabriken wird gearbeitet werden, die Geschäfte werden offen stehen, Nachtagelärm wird durch die Großstadtkirchhöfe, die Vergnügungslöcher werden ihre Tore aufspannen wie sonst. Und die Glocken werden ernst über den Häuserreihen mahnen: Bußtag. Eine Schar von ernstgesinnten Menschen wird in die Gotteshäuser gehen und damit ein öffentliches Bekenntnis ablegen: Wir sind des Herrn! Oder hätte unser Volk nicht nötig, einen Tag der stillen Einkehr festzuhalten in einer Zeit, da die guten Geister der Eintracht, der Religion, der Zufriedenheit, der Gütlichkeit, einer nach dem andern herausgetrieben werden; einen Tag beschaulicher Raft auf der abschüssigen Bahn ins Verderben? Die Entente hat die Schlinge enger gefaßt, um das Leben unseres Volkes zu erwürgen. Der Volksgewissens droht in einer Sturzwelle den letzten Rest von Hoffnung und Gedenken im wirtschaftlichen und städtischen Leben unseres Volkes zu begraben. Ist's den Ernstgesinnten, wenn sie auf das zuchtlose, wahnwitzige Treiben unfers Volkes schauen, nicht manchmal, als könne niemand und nichts mehr uns heilen? Sind wir nicht ein verwohntes Volk geworden, von dem sich Gott auf immer zurückgezogen hat? Ist nicht der Untergang des Abendlandes, zumal der deutschen Nation, unermesslich geworden? Da lautet die Passionsglocke: Für uns! Für uns! Und das Bußtagsevangium verkündet uns wieder den Eimen, der auch den bösesten Schaden heilen kann. Unter gottfermes Wesen, unfers Väter Hülfe, meine und deine persönliche Schuld! Ob viele in diesen Wochen das lockere Band, das sie noch an den Zusammenhang ihrer edelsten Empfindungen mit der Kirche erinnerte, vollends zer schnitten haben durch förmlichen Austritt aus ihrer Kirche, wir halten fest an dem großen Gottesnamen, der größer ist als alles, an dem teuren Jesusnamen, der für die Hoffnungslosen Hoffnung gibt; wir wissen, daß über allen Trümmern der Thron der göttlichen Gerechtigkeit unerschütterlich steht, die Weltregierung nicht den Händen des Allmächtigen entglitten, und der Bund seiner Treue nicht aufhören kann mit denen, die an ihn glauben. Der Bußtag der Hoffnungslosen wird zu einem Betttag der Ueberwinnder und Hoffnungsfinder, die unser zerbrochenes Volk aufrichten können im Zeichen des Kreuzes.

— Wilsdruffer Heimsammlung. (13. Liste) Es igentien Luft-W., Hornissenst; Bruchel-Kaufb., Verchen- spiegel; Frau Koffberg, Liebertsfeld; Müller, Puppen- tellerbrett; Dentschel, altes Vorlesegeschloß; Krug, Christi Leidensgeschichte; Hartmann, Schlachtfeld von Leipzig; Müdiger-Herzogsw., 5 naturwissenschaftliche Werke; Denath, Lutherbild; Hampisch, Deersfähre; Jalesch, 6 Feldzugs- tacten; Allmarob, 12 Kriegsmünzen; Eiemus, Rahmen um Ex. Böners Bild. Ferner Leuschner-W., 15 v. Sturm's Flora; Imhof, Katechismusentwürfe von 1771; Rößig, 2 Feldkarten aus Rußland und Ukraine; Süß- mann, Feldphotographie; Runz, Tanneberger Ansicht; Däbrig, 15 Briefmarken und Poststempel; Hornsch, 1 große Glascheibe, endlich Friesang-Kaufbuch; Kemms und Franck's Güter in Niederrumbach, sowie eine große Anzahl selbstaufgenommener Photographien von Kesselsdorf (Wäber, Kirche, Kappelsberg) und Wilsdruff (Jacobi- und Nikolaitröhe, Geringe, Brücke, Markt).

— Dreiviertel Pfund Auslandszucker auf den Kopf. Durch den Kommunalverband Meißner Land kommt wieder Auslandszucker zur Verteilung und zwar diesmal dreiviertel Pfund auf den Kopf der Bevölkerung. Der Kleinhandelspreis ist vom Wirtschaftsministerium auf 8,40 Mk. für das Pfund festgesetzt, doch haben nur alle diejenigen Anspruch auf Lieferung des Zuckers, die sich deshalb schon jetzt an ihre Geschäftsstellen wenden und sich zur Abnahme des Zuckers bereit erklären.

— Die Lindenschlösschen-Vischspiele dienen morgen Mittwoch in 2 Vorstellungen dem Publikum wiederum mit einem großartigen Schlager, einem herrlichen Lustspiel, welches in vielen Großstädten Wochen lang vor ausverkauften Häusern gezeigt wurde und auch hier Anklang finden wird. Henry Porten spielt die Hauptrolle. (Vgl. Inf.)

— In die Gebührenordnung für die allgemeine Schlachtvieh- und Fleischbeschau, die wir in Nr. 41 unseres Blattes veröffentlichten, ist noch einzufügen die Gebühr für Trichinenschau, die für Schweine, soweit sie in Schlachthäusern oder Schlachthäusern zur Untersuchung vorgelegt werden 4 Mk., außerhalb solcher 5 Mk. beträgt.

— Eine neue Verordnung des sächsischen Unterrichtsministeriums. Das sächsische Unterrichtsministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach in der Volksschule, besonders auf der Oberstufe der Sinn für die Berufsarbeit durch Darstellung lebensvoller Bilder aus der Welt der Arbeit und durch unmittelbare Einführung ins Arbeits- und Wirtschaftsleben der Heimat, besonders auch durch Besuch von Arbeitsstätten zu wecken und die Bedeutung der Berufsarbeit für die Einzelnen wie für die Gesamtheit zu würdigen ist. Bei gebotener Gelegenheit sind die Schüler